



Geschichtsverein Setterich e.V.

Jahrgang 10
1. Quartal

Mitteilungen

Nr. 38

Für unsere Mitglieder und Freunde

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins

Das Jahr 2009 ist Vergangenheit. Wirtschaftskrise, Terror, Umweltkatastrophen sind nur einige der negativen Schlagzeilen, die uns durch das Jahr begleitet haben.

Für das neue Jahr, dem 10. Jahr unseres Bestehens, wünschen wir Ihnen und uns allen Gesundheit, Frieden und viele schöne Momente, die uns die Alltagsorgen einmal vergessen lassen.

Dazu möchte der Geschichtsverein mit seinen Fahrten und Veranstaltungen gerne einen kleinen Beitrag leisten. Weitere Infos finden Sie im beiliegenden Jahresprogramm. Wir freuen uns auf viele schöne Stunden mit Ihnen im Jahr 2010!
Der Vorstand

„Gemeinsam sind wir stark“

Jahresabschlussveranstaltung, unsere erste Krippenausstellung und der Weihnachtsmarkt, drei Veranstaltungen in drei Wochen, das war für den Vorstand noch einmal eine große Herausforderung.

Wochenlang wurde geplant und organisiert. Dank der Mithilfe vieler unserer Mitglieder können wir auf erfolgreiche Veranstaltungen zurück blicken.

Bei der Jahresabschlussveranstaltung konnten wir mit ca. 120 Besuchern einen Rekord verzeichnen. Gespannt erwarteten wir die Resonanz auf unsere Krippenausstellung und konnten es nach neun Tagen der Ausstellung kaum glauben, dass unsere Liste mit über 800 Besuchern abschloss.

Wir haben viel Lob und Anerkennung erfahren und das möchten wir gerne weitergeben an die vielen Helfer und besonders an die Familien, die uns durch die Bereitstellung ihrer Krippen erst die Ausstellung ermöglicht haben. Das hat uns wieder einmal gezeigt: gemeinsam kann man viel erreichen.

Narzissenwanderung am 17. April 2010

Die Wanderroute führt durch idyllische Venngebiete, vorbei an Torfbau- und Torfbrandspuren, die von dem harten Leben der Vennbauern in dieser unwirtlichen Gegend Zeugnis ablegen.

Die Wildnarzissen mit der sechsteiligen hellgelben Sternblüte ist ein Amaryllogewächs, das auf der Westeuropäischen Küstenebene zu Hause ist und einen besonderen Schutz genießt. Mit einem Bus werden wir zur Wanderung

Inhaltsverzeichnis

Wünsche des Vorstands an Mitglieder	S. 1
„Gemeinsam sind wir stark“	S. 1
Narzissenwanderung	S. 1
Einladung zur Mitgliederversammlung	S. 1
Änderung zum Anmeldeverfahren ...	S. 2
Das Archiv des Geschichtsvereins - ...	S. 2
25 Jahre Altenwohn- u. Pflegeheim - .Planung	S. 3
Abriss Wirtschaftsgebäude d. Burg –Grundsteinlegung	S. 4
Einzug ins neue Wohn- u. Pflegeheim „Maria Hilf“	S. 5
Mitteilungen Mitglieder	S. 6
Neu im Archiv	S. 6
Rezept der Arbeitsgruppe Hauswirtschaft	S. 6

nach Baraque Michel fahren. Dort treffen wir auf unseren bekannten Wanderführer und Freund Erwin Legros. Mit ihm werden wir Interessantes sehen und erleben. Näheres im Jahresprogramm.

Einladung Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder, zur Mitgliederversammlung am **Freitag, den 26.02.2010 um 19³⁰ Uhr laden wir in das Parkrestaurant Werden, Bahnstr. 14, herzlich ein.**

Nach der Tagesordnung berichtet Herr Eckhard Siegert aus Niederzier - Krauthausen in einem ca. 45-min. Dia-Vortrag über seine erlebnisreiche Tour mit dem Fahrrad im Jahr 2009 von Jülich quer durch Deutschland zu den Inseln Rügen und Hiddensee. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und hoffen auf eine rege Teilnahme.



Eckhard Siegert vor dem Haus von Gerhart Hauptmann auf Hiddensee

Änderungen zum Anmeldeverfahren bei unseren Fahrten

Bei unserer Jahresabschlussveranstaltung im November 2009 haben wir bereits auf eine Änderung bei den Anmeldungen hingewiesen.

Die meisten unserer Mitglieder erfahren erst im Januar durch das erste Mitteilungsblatt unser neues beiliegendes Jahresprogramm.

Wir freuen uns zwar immer sehr wenn unsere Fahrten schnell ausgebucht sind aber wir möchten und müssen auch darauf achten, allen die gleiche Chance zur Anmeldung zu bieten.

Um allen gerecht zu werden und Unstimmigkeiten zu vermeiden, hat der Vorstand den Anmeldezeitraum ab dem 08.02.2010 bis zum 13.02.2010 und nach Verfügbarkeit darüber hinaus vorgesehen.

Alle Anmeldungen nimmt der Einfachheit halber Annegret Schmitz unter der Telefonnummer 02401 / 51463 gegebenenfalls auch über den Anrufbeantworter entgegen.

Das Archiv des Geschichtsvereins – von der Bildbeschreibung bis zur Erfassung –

Der Geschichtsverein verfügt inzwischen über einige hundert überwiegend alte Bilder, die uns größtenteils von unseren Mitgliedern überlassen wurden. Für diese Bilder werden zunächst in detailliert eingerichtete Registermappen, wie z.B. Infrastruktur, Brauchtum, Handwerk und Handel, Gebäude, Vereine und viele weiterer, abgelegt. Vier Frauen unseres Vereins arbeiten regelmäßig im Archivraum, um zu diesen Bildern, auf eigens erarbeiteten Vordrucken, die Bildbeschreibung vorzunehmen. Mit der Erarbeitung der datenmäßigen Erfassung befasst sich zur Zeit die Arbeitsgruppe Archiv. Sie ist damit beschäftigt, ein entsprechendes Anforderungsprofil für die Datenerfassung zu entwickeln. Dass Archivarbeit keine trockene Arbeit sein muss, erfahren wir ständig bei den Bildbeschreibungen.

Bei vielen der Bilder werden Erinnerungen wach und manche Geschichten hierzu erzählt, wie zum Beispiel bei dem hier abgedruckten Foto. Dabei handelt es sich bei den Fußballmannschaften um die Prominentenelf des WDR Köln und Mitglieder und Freunde des Kirchenchores St. Andreas Setterich im August 1988 anlässlich eines Benefizspieles zu Gunsten der Lebenshilfe Oberbruch. Initiator des Spieles war der damalige Kreistagsabgeordnete Fred Tribbels und Ausrichter war der Kirchenchor. Die Schirmherrschaft hatten alle zu der Zeit in Setterich ansässigen Ärzte übernommen. Der Lebenshilfe Oberbruch konnte ein Scheck in Höhe von 1.140,- DM überreicht werden. Das Spiel fand im Stadion an der Wolfsgasse statt und wurde von der Prominentenelf mit 3:2 gewonnen.



Die Prominentenelf des WDR Köln (helle Trikots) und Mitglieder und Freunde des Kirchenchores St. Andreas Setterich im August 1988.

v. l. n. r. untere Reihe: 1 - 4 WDR, 5. Josef Meuer, 6. Dieter Schmitz, 7. Winfried Schmidt (VR- Bank), 8. * Willi Frings (KSK), 9 Theo Timmermanns

2. Reihe: 1 – 4 WDR, 5. * Erich Jansen,(heller Trainingsanzug) 6. WDR, 7. Andy Löhr, 8. Herbert Becker (VR-Bank), 9. Heinz Filz, 10. * Peter Stauch, 11. Leo Zillgens, 12. Franz-Josef Nießen,

3. hintere Reihe: Linienrichter Peter Bauer, Schiedsrichter Peter von Wirth, 3. Herbert Kesten, 4. Gottlieb Filz, 5. WDR – Eddy Körper, 6. Friedel Schlösser, 7. WDR – Hannes Linsen, 8. Werner Stoffels

* verstorbene Spieler

25 Jahre Altenwohn- und Pflegeheim „Maria-Hilf“ Burg Setterich

eine Rückschau von Leo Grotenrath

Am 30. März 1985 verlassen die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Pflegepersonal das Altenwohnheim Schmiedstraße 26 in Setterich und ziehen um in das neue Haus An der Burg 1. Auf dem Foto erkennen wir v. l. Frau Dresia +, Frau Luise Bergstein und Herrn Hans Schmitz, die skeptisch in die Zukunft blicken.



Was ist der Anlass für diesen Umzug vor 25 Jahren gewesen?

Dieses Jubiläum ist ein Grund, noch einmal Rückschau zu halten auf die Entwicklung der Pflegesituation in unserem Ort, hier aus der Sicht des Autors als Zeitzeuge und Mitglied des Kirchenvorstandes der Pfarre St. Andreas Setterich:

1985 bestand das alte Kloster seit seiner Gründung im Jahre 1902 bereits 83 Jahre. Es geht zurück auf eine Stiftung der Geschwister Offermanns an die Katholische Kirchengemeinde St. Andreas Setterich und wurde geführt von den Barmherzigen Schwestern von der hl. Elisabeth.

Unser Küster, Organist und Chorleiter Johannes Gottwald beschreibt in unserem Heimatbuch „Setterich einst & jetzt“ auf den Seiten 400 bis 407 in einem sehr schönen Bericht aus der Chronik des Hausgeistlichen Konrad Blaesen, der von 1925 bis zu seinem Tode am 28.1.1939 dort wirkte, ausführlich über diese Zeit und die soziale Situation in Setterich.

Im Jahre 1974 überraschte Pfarrer Joseph Stegers in einer Vorstandssitzung die Mitglieder des Kirchenvorstandes mit der Mitteilung, das Altenheim sei in einem sehr schlechten Zustand und bedürfe einer gründlichen Überholung, sonst könnte der Betrieb nicht mehr gewährleistet werden. Für uns, vor allem

für die jüngeren Mitglieder, war es neu zu erfahren, dass das Altenheim kein eigenständiger Betrieb war, sondern auch in unseren Zuständigkeitsbereich gehörte, hatte der Pastor sich bis dahin doch alleine mit den Ordensschwestern um alles gekümmert!

Vor die Wahl gestellt, schließen, investieren oder neu bauen, fiel nach reiflicher Überlegung und vielen Gesprächen mit übergeordneten Behörden die Entscheidung am 9. Mai 1975 auf Neubau.

Wo sollte der Neubau hin?

Weil zum Eigentum des Klosters der Garten Ecke Schmiedstraße Adenauer-Ring gehörte, wählten wir ihn als ersten Standort.

Der wurde aber abgelehnt, weil er zu weit außerhalb des Ortes lag.

Als zweiter Standort wurde das so genannte Notkirchengelände, hinter und neben dem Pfarrhaus Hauptstraße 42, bestimmt.

Am 13. Juni 1978 wurde Matthias Kleuters aus Aachen als Architekt gewählt, nicht zuletzt wegen des Vorschlages eines sachkundigen Mitgliedes, weil er für die Handwerker schlecht aber für den Bauherrn gut sei, besonders was die Einhaltung der veranschlagten Kosten anbelange. Uns war jederzeit daran gelegen, mit öffentlichen Mitteln sparsam umzugehen, und im Hinblick darauf haben wir die Wahl nie bereut.

In den Jahren 1978 und 1979 fanden mit den Anliegern des Baugrundstückes noch recht schwierige Verhandlungen und Notartermine statt, bis die Parzellen für die Planung geeignet waren. Nach Vorlage der Baupläne durch den Architekten war ab 8.4.1980 die öffentliche Einsichtnahme des Bebauungsplanes möglich.

Im März 1981 wurde Dietmar Heckenbach als Pfarrer von St. Andreas Setterich eingeführt und damit Hauptverantwortlicher für den weiteren Ablauf.

Nach Verhandlungen zwischen Vertretern des Generalvikariates in Aachen und Vertretern der Stadt Baesweiler, hinter dem Rücken des Kirchenvorstandes, wurde am 31. Oktober der neue Standort „An der Burg“ mehr oder weniger diktiert. Mehrkosten 3 bis 4 Millionen DM. Die bereits fertigen Pläne wurden verworfen!

Auflagen der Denkmalbehörde: Das Haus musste

den Charakter der alten Gemäuer erhalten und durfte eine bestimmte Höhe nicht überschreiten, was heute noch zu Beeinträchtigungen im Wirtschaftsbetrieb führt. Natürlich gab es auch Vorteile. Man beachte die Nähe zum Park und die Lage in der Ortsmitte. Neue Grundstücksverhandlungen waren nötig, weil ein Teil der zu bebauenden Flächen den Eheleuten Peter und Ottilie Timmermanns gehörten und die Wirtschaftsgebäude der Burg mussten abgerissen werden.

In der Zwischenzeit gab es immer wieder Anfragen der Schwester Oberin Fabiola zum Entwicklungsstand und Schilderungen der Situation im alten Haus. Am 22. September 1981 erreichte ein Brief den Kirchenvorstand, aus dem ich in Auszügen zitiere:

„...haben wir jedes Jahr Betten reduzieren müssen. Mittlerweile sind wir bei 25 Betten angelangt. Im Jahre 1971 waren es noch 58 Betten! Besondere Beachtung verdienen die in unserem Hause tätigen Ordensschwwestern. Es handelt sich um Schwester Oberin Fabiola 77 Jahre! Schw. Cesla 81 Jahre! Schw. Isidora 77 Jahre! und Schw. Theonilla 74 Jahre!

Lediglich für 2 Schwestern zahlen wir an das Mutterhaus eine so genannte Abgabe von monatlich 1176 DM je Schwester. Für die beiden anderen Schwestern fordert das Mutterhaus keine Abgaben, obwohl sie noch auf den Stationen tätig sind. Alle 4 Schwestern erhalten je 135 DM zur freien Verfügung, wovon Exerzitien und Ferien bestritten werden müssen. Wären die Ordensschwwestern nicht in unserem Hause tätig, würden die Kosten erheblich steigen, wenn sie durch weltliches Personal ersetzt werden müssten.“

Am 28. März 1982 werden die Schwestern in einer feierlichen Dankmesse verabschiedet und kehren in das Mutterhaus nach Essen zurück.

Zuvor war Frau Josi Limburg am 15.2.1982 als Leiterin eingestellt worden.

Abriss der Wirtschaftsgebäude und Ausschachtung

Am 29. August 1982 begann die Fa. Wilhelm Jansen aus Aldenhoven mit dem Abriss der Wirtschaftsgebäude und bei den Ausschachtungsarbeiten hinter dem alten Friedhof wurden die Fundamente der alten Settericher Burg freigelegt, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts abgerissen worden war.

Kannst Du dir vorstellen, liebe Leserin, lieber Leser, was das bedeutete?

Baustopp, Denkmalbehörde, Mehrkosten, weiter bauen, nicht weiter bauen, Beschimpfungen, als die Entscheidung gefallen war. „Ihr seid ja alle Ignoranten und Kulturbanausen!“ war noch harmlos.

Von den geschichtsträchtigen Bauten blieb nur der Torturm aus dem 16. Jahrhundert stehen.



Die Fundamente wurden nach der Dokumentation wieder zugeschüttet.

Am 24. Januar 1983 begannen die Firmen Leuchter aus Würselen und Florack aus Heinsberg endlich mit den Bauarbeiten und am

30. September 1983 konnte Grundsteinlegung und Richtfest gefeiert werden.



Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer bei der Feier.

Am 17. Januar 1984 wird Franz-Josef Nießen aus dem Kreis der Bewerber zum neuen Heimleiter gewählt und tritt seinen Dienst am 1. Oktober 1984 noch im alten Haus an, in dem jetzt über 40 Bewohner betreut werden.

Am 1. Januar 1985 übernimmt Wilfried Kummer die Stelle des Hausmeisters. Er feierte vor wenigen Wochen sein silbernes Dienstjubiläum im neuen Haus.

Endlich war es soweit!

Am 30. März 1985 ab 9.30 Uhr nehmen über 40 Personen als neue Burgbewohner das Pflegeheim in Besitz.



Aber noch blieb das alte Gebäude und das Gelände am Klostergarten, deren Verkaufserlöse zur Finanzierung des neuen Hauses eingeplant waren.

Für die Baugrundstücke fanden sich rasch Käufer und glücklich waren wir, dass zwei Jungunternehmer, die auch noch Settericher waren, die Häuser kauften, nicht abrisen und zu Wohnungen umbauten, so, dass das alte Ortsbild erhalten blieb.

Unsere letzte Aktion fand am 20. April 1985 statt, in der wir mit dem neuen Besitzer das verbliebene Mobiliar aus dem Hause räumten.



dabei ist uns bewusst geworden, welche Leistung die Schwestern und das Personal vollbracht haben, indem sie tagein tagaus in einem Gebäude ohne Aufzug, mit einem handbetriebenen Speisenaufzug als einzige Erleichterung, über viele Treppen gestiegen und Flure gelaufen sind, besonders, wenn sie pflegebedürftige Bewohner betreut haben.

Ihnen allen, ganz besonders den alten Ordensschwestern, sagen wir nachträglich:

„Herzlichen Dank!“

Fortsetzung folgt - im Mitteilungsblatt Nr. 39 / April 2010

Herzlichen Glückwunsch

**allen Mitgliedern, die in den Monaten
Januar, Februar und März ihren Geburtstag feiern.**

Besonders unseren Mitgliedern,

**Dr. Carl Manstein, Matthias Küpper (Niederzier),
Hans-Josef Flecken, Agnes Wutz, Jakob Lürkens,
Willi Moll, Marlene Kummer, Leni Jansen,
Margret Müller, Mathilde Wild, Josefine Petschel,**

**Josefa Schröder, und Josef Froesch
die ihren 50, 60, 70, 75, und 85zigsten
Geburtstag feiern.**

**Zur goldenen Hochzeit gratulieren wir
Elisabeth und Heinz Schröders**

Als neue Mitglieder begrüßen wir,

**Heinrich Keuter, Anni Redder,
Gertrud und Innocenz Deckarm, (Baesweiler)
Kathi und Edmund Eckers
und Gertrud Meuer**

und heißen sie herzlich willkommen.

Neu im Archiv

vom GVS gekauft: ein Heimatbuch Loverich Floverich Puffendorf,

wir erhielten von Willi Eckers: ein Heft „Baesweiler Heimatblätter“ von M. Kurt Faßbinder, Folge1, Februar 1975, Herausgeber: Stadt Baesweiler sowie mehrere Zeitungsausschnitte über Artikel aus Setterich von 1956 bis 1964.

wir erhielten von Ulrich Phlippen: ein Buch „Kirchengeschichte“ von Gerhard Rauschen und ein Heft: „25 Jahre neue Schule in Loverich“

wir erhielten von Josef Esser: ein Heft „Zeche Anna 2009“

wir erhielten vom Eschweiler Geschichtsverein: ein Buch, Schriftenreihe Nr. 26 Eschweiler 2009, Schriftleitung: Simon Küpper

wir erhielten vom Euchener Heimat u. Geschichtsverein: ein Buch, „Heimatheft“ Heft 5 /2009 Schriftleitung: Peter Sistermann, Dr. Bruno Weyers

wir erhielten von Georg Breckner. Eine Festschrift, Sonderausgabe: „Evangelisch in Vorchdorf – 50 Jahre Heilandskirche“ mit geschichtlichen Beiträgen der Siebenbürgischen Gemeinde.

Fotos unserer Veranstaltungen erhielten wir von: Thomas Printz, Claudia Fabi, Leo Grotenrath, Wolfgang Kirsch und Peter Kaiser

Hierfür ein herzliches Dankeschön

Impressum:

Herausgeber und Herstellung:

Geschichtsverein Setterich e.V.

52499 Baesweiler/Setterich Am Klostergarten 29, Telefon 02401/5629

E-Mail: info@geschichtsverein-setterich.de

Homepage: www.geschichtsverein-setterich.de

Redaktion:

H-J Keutmann, Leo Grotenrath, Annegret Schmitz,

Geschäftsstelle:

52499 Baesweiler Hauptstraße 16 Telefon 02401/51463

E-Mail : a.schmitz@geschichtsverein-setterich.de

Bankverbindung:

Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00 Kto. 473 401 12

VR-Bank Würselen e. G.

Geschäftsstelle Setterich BI 7 391 629 80 Kto. 5205 681010

Wir trauern

um unser Mitglied

Else Gessen,

verstorben am 21.12.2009

im Alter von 80 Jahren

*Frau Gessen war seit 2002 Mitglied und interessierte sich
sehr für die Settericher Geschichte.*

Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Wir trauern

um unser Mitglied

Heinz Marx,

verstorben am 27.12.2009

im Alter von 71 Jahren

*Heinz Marx war Gründungsmitglied und unserem
Geschichtsverein in besonderer Weise verbunden. Durch
seine eigene Art in der Malkunst hat er für uns in
verschiedenen Bildern die Geschichte Setterichs
festgehalten. Wir danken für die vielen Dokumente und
Bilder, die er uns zu Lebzeiten überlassen hat.*

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Rezept der Arbeitsgruppe Hauswirtschaft

Schnell zubereitetes Linsengemüse

Zutaten: 400 g Kasseler ohne Knochen, 1 L. Wasser, 1 Zwiebel, 5 schwarze Pfefferkörner, 1 Bund Frühlingszwiebel, 300 g Zucchini, 200 g kleine Champignons, 50 g Butter, 200 g rote Linsen, 200 g mittelalter Gouda, 2 EL Crème fraîche, Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle.

1 l Wasser mit geschälten Zwiebeln u. Pfefferkörnern aufkochen, Kasseler einlegen und zugedeckt 30 Min. garen. Frühlingszwiebeln u. Zucchini putzen, waschen und trocken tupfen. Etwas vom Grün der Frühlingszwiebeln zum Garnieren zurücklegen. Rest in feine Ringe schneiden. Zucchini in kl. Würfel u. die Champignons in Scheiben schneiden. Gemüse in heißer Butter andünsten. Linsen gründlich waschen, abtropfen lassen und zum Gemüse geben. Durchgeseibte Kasselerbrühe dazugeben und aufkochen. Etwa 5 Min. köcheln lassen, bis die Linsen beginnen weich zu werden. Kasseler in etwa 1cm große Würfel schneiden u. Käse fein reiben. Beides in den heißen, jedoch nicht mehr kochenden Eintopf geben. Käse schmelzen lassen. Eintopf mit Creme fraiche verfeinern mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zum Schluss den Eintopf mit zurück gelegten Ringen vom Zwiebelgrün bestreuen.

*Viel Erfolg , Gutes Gelingen und Guten Appetit
GVS 066 Rez. Nr. 19
Januar 2010 KMS*